

Vieles aus den Berichten von PÉI-KIU scheint in die Annalen, insbesondere die *Hsi-yü-ki*, der SUI-Dynastie aufgenommen worden zu sein. Daher werden diese, nächst denen der HAN-Dynastie, stets als eine besonders wichtige Quelle für die alte Geographie und Geschichte der Westländer von den Chinesen aufgeführt¹⁾.

Schon im Jahr 619 wurde die SUI- durch die TANG-Dynastie abgelöst. Der wahre Begründer derselben, ebenso wie der ausgedehntesten Macht, welche das chinesische Reich je gehabt hat, war deren zweiter Kaiser, der grosse TAI-TSUNG, dessen segensreiche Regierung 23 Jahre (627—650) währte. Die Umstände waren ihm günstig; aber er war auch der richtige Mann um sie zu benutzen. Er begann damit, die kaiserliche Residenz, welche unter den SUI in Lö-yang gewesen war, nach Tshang-ngan zu verlegen und bekundete damit ebenso das Vertrauen auf seine Macht²⁾ als seine Absicht, gegen Central-Asien aggressiv vorzugehen. Noch waren die Tukiu unruhige Grenznachbarn und machten häufige Einfälle in Shensi. TAI-TSUNG schlug sie im Jahr 634 vollständig und öffnete sich damit den Weg nach Central-Asien. Noch leichter und schneller als in den Zeiten der HAN-Dynastie vollzog sich die Unterwerfung alles Landes zwischen Kwen-lun und Tiën-shan, weil den Besiegern der Tukiu die Länder, über welche diese die Oberherrschaft ausgeübt hatten, fast von selbst zufallen mussten. Der östliche Theil des Tarym-Beckens, bis Hami und Turfan, wurde im Jahr 640 der westlichsten Provinz von China, *Lung-hsi*, einverleibt, und schon vorher war der Rest desselben in vier Militärgouvernements eingetheilt worden. Die Hauptsitze der Garnisonen waren *Yen-tshi* (Kharashar), *Kwéi-tszé* (Ku-tsha), *Pi-sha* (in dem Gebiet von Khotan gelegen) und *Su-léi* (Kashgar). Ohne Aufwendung von Heeresmacht vollzog sich eine Art von Oberhoheitsverhältniss über weite Länderstrecken im Westen der

1) Aus der Summe der Kenntnisse vom Westen construirte man sich drei Strassen, welche zum Theil den wirklichen Richtungen des Verkehrs entsprochen haben mögen. Doch lässt sich nicht annehmen, dass ein directer Handel zwischen ihren bezüglichen Endpunkten stattfand; derselbe wird sich vielmehr aus einzelnen grösseren Etappen zusammengesetzt haben. In ihrer ganzen Länge wurden die Strassenzüge wahrscheinlich von den Gesandtschaften benutzt.

1. Die nördliche Strasse ging über *Igu* (d. i. I-gu-hsiên im Norden von Sha-tshóu) nach *Pului* am Lop-See, dann nach dem Land *Tië-lé*, und über den Tiën-shan hinweg, wahrscheinlich auf dem von HSÜEN-TSANG eingeschlagenen Weg (s. unten S. 540 ff.) über den Issyk-kul nach der Residenz des Khakan der *Tukiu*, in der Nähe von *Talas*; von dort nach *Fulin* (dem oströmischen Reich) und dem Westmeer, welches in diesem Fall das Mittelmeer ist.

2. Die mittlere Strasse führte am Südfuss des Tiën-shan hin nach *Kau-tshang* (dem Land, dessen Centrum Turfan ist), *Yen-tshi* (Kharashar), *Kwéi-tszé* (Ku-tsha), *Liu-la* (Kashgar), dann über den *Tsung-ling*-Pass (in diesem Fall der Terek-dawān) nach *Fa-han* (d. i. Ferghana, das frühere *Hiu-siun*, s. oben S. 450 Anm. 2), *Sutui-shana* (Uratiübe, das alte *Ta-wan*, s. ebend.), *Khang* (Samarkand), *Tsau*, *Ho*, *Hsiau-ngan* und *Ta-ngan* (wahrscheinlich Bokhara), *Mu* (Merw) nach *Po-szé* (Persien) und dem Westmeer, worunter hier der persische Meerbusen zu verstehen ist.

3. Die südliche Strasse führte über *Shen-shen* (am Lop-See), dem Südrand des Tarym-Beckens entlang, nach *Yü-tiën* (Khotan), *Tshu-kiu* (d. i. *Tshu-kiu-po*, s. oben S. 517 Anm. 3), *Po-tshang*, *Pwan-to* (Sirikul, das *Kho-pan-to* von SUNG-YUN, s. ebend.); dann über einen der Pamir-Pässe nach *Hu-mi*, *Tu-ho-lo* (Tokharistan), *Yeta* (welche aufgehört hatten als Reich zu existiren (s. oben S. 439 Anm. 5 und S. 518 Anm.), und nur nach der Erinnerung genannt werden), *Fan-yen* (Bamian), *Tsau* (Afghanistan?) nach dem Brahmanenland und dem Westmeer, welches nun der indische Ocean ist.

(NEUMANN, *Asiatische Studien*, 1837, p. 187 ff).

2) S. oben S. 381.